

Gerhard Rühm

Die Ambivalenz des Konkreten

26. März – 27. Juni 2010

**Museum Moderner Kunst
Stiftung Ludwig Wien**
Museumsplatz 1 | 1070 Wien

Ausstellungsdauer
26.3. – 27.6.2010

Pressekonferenz
25. März 2010, 10.00 Uhr

Eröffnung
25. März 2010, 19.00 Uhr

Kuratorin
Eva Badura-Triska

Pressekontakt
Eva Engelberger
Barbara Hammerschmied

Telefon +43 1 52500-1400/-1450
Fax +43 1 52500-1300
press@mumok.at
www.mumok.at

Gerhard Rühm (geb. 1930 in Wien) hat sein Werk von Anfang an in einer Vielzahl an Medien, und vor allem immer grenzüberschreitend weiterentwickelt. Ausgehend von der Musik – er ist ausgebildeter Pianist – über die Dichtung zur bildenden Kunst wie auch performativen Arbeiten umfasst sein Œuvre bis heute eine bemerkenswerte Bandbreite.

Zum 80. Geburtstag des vielseitigen Gegenwartskünstlers zeigt das MUMOK eine Werkauswahl, die einen Bogen von seinem frühen zu seinem allerjüngsten Schaffen spannt. Werke aus den 1950er und 1960er Jahren werden zusammen mit den seit den 1980er Jahren produzierten Scherenschnitten und den seit Anfang 2010 entstandenen Reizwortzeichnungen präsentiert. Mehr als die Hälfte der ausgestellten Arbeiten stammt aus der Sammlung des MUMOK, die mit dem zuletzt erfolgten Ankauf eines bedeutenden Konvoluts (2007) und einer großzügigen Schenkung des Künstlers einen bemerkenswerten Bestand an Arbeiten Rühms aufweist.

Im Kontext der „Wiener Gruppe“

In den 1950er und frühen 1960er Jahren gehörte Rühm zusammen mit H. C. Artmann, Friedrich Achleitner, Konrad Bayer und Oswald Wiener zur Wiener Gruppe, einem losen Freundeskreis von Literaten. Gemeinsam war diesen Künstlern ein grundsätzlich experimenteller Ansatz, der die klassische Beschreibungsliteratur ablehnt und stattdessen Sprache als Material begreift, mit dem per se operiert bzw. dessen Potential exploriert wird. Dieser führt sie dann auch über die Sprache hinaus zur Arbeit in einer Vielzahl an Medien bzw. zur Kombination und Verbindung derselben - unter anderem in performativen Werken wie den legendären „literarischen Cabarets“.

Dahinter steht die Überzeugung, dass Sprache kein taugliches Instrument sei, um Wirklichkeit zu beschreiben oder gar gültige Aussagen über diese zu machen, sondern vielmehr ein Medium, mittels dessen eigene Wirklichkeiten erzeugt werden, und das auch als repressives Mittel der Machtausübung eingesetzt werden kann bzw. eingesetzt wird.

In diesem Sinne kommt es zum Einsatz des Sprachmaterials jenseits seiner herkömmlichen Aussagefunktion. Losgelöst aus Wort, Satz- und Sinnzusammenhängen werden Laute, Buchstaben, Worte und Textpassagen in ihrer Eigenständigkeit zu Materialien, mit denen die

Künstler nicht zuletzt um ihrer visuellen und akustischen Qualitäten willen operieren.

Zwischen dem Konstruktiven und dem Spontanen

Gerhards Rühms Arbeit mit der Sprache – wie auch mit bildnerischen Mitteln - ist von streng konstruktiv-konzeptuellen Methoden ebenso bestimmt, wie von den Möglichkeiten spontanen Ausdrucks. In seinen Laut- und Zahlengedichten, Schreibmaschinenideogrammen, Typocollagen oder Konstellationen werden Buchstaben, Satzzeichen, Zahlen, Worte oder Textpassagen nach mathematisch-konstruktiven Prinzipien - wie logisch-seriellen oder permutativen (Kompositions)Methoden - aber auch nach subjektiv-formalen Kriterien zueinander in Beziehung gesetzt. In den Farbgedichten oder Textbildern kommen noch bildnerische Elemente wie Linien, Farbflächen oder vorgefundenes, Zeitungen und Zeitschriften entnommenes Bildmaterial hinzu. Ausschließlich mit letzteren operiert Rühm in seinen Fotomontagen. Seine Schriftzeichnungen verbinden den handschriftlichen skripturalen Duktus mit Formen zeichnerisch-gestischen Ausdruck. Nicht zuletzt arbeitet Rühm mit Sprachelementen auch in dreidimensional-plastischer Form.

Scherenschnitte

Ab den späten 1980er Jahren entstehen Rühms Scherenschnitte. Die ursprünglich aus China stammende Technik, welche in Europa vornehmlich in der Goethe-Zeit heimisch wurde, fasziniert ihn nicht zuletzt wegen der durch sie hervorgefundenen vexierbildhaften Umkippeffekte. Wurden Scherenschnitte im 19. Jahrhundert vor allem für eine präzise Abbildung von Menschen, Tieren und Pflanzen gewählt - da man sie als „tatsachengetreu“, weil unmittelbar von der Natur abgenommen verstand -, operiert Rühm nicht nur mit gegenständlichen, sondern auch mit abstrakten – geometrischen wie subjektiv freien – Formen und erweitert damit nochmals das Spektrum an vieldeutigen Lesmöglichkeiten.

Reizwortzeichnungen

In seiner seit Anfang 2010 entstehenden Serie von Collage und Zeichnung kombinierenden „Reizwortzeichnungen“, geht Rühm wieder von Zeitungen und Zeitschriften entnommenen Worten, Sätzen und Bildern aus. Auf diese „Reizworte“ gibt er subjektiv grafische Antworten, bei denen er gezielt mit den elementaren Möglichkeiten des Mediums Zeichnung operiert: Gerade oder krumme, kurze oder lange, vereinzelt oder verdichtete Striche, zarte oder vehement gesetzte Punkte, leere oder dicht gefüllte Flächen etc. Die so entstehenden Blätter bieten dann wieder reichlich Ansatzpunkte für vieldeutige Lesarten und sind - wie oft in Rühms Schaffen - nicht zuletzt voll unausgesprochener erotischer Anspielungen.

Ausstellungsdaten

Gerhard Rühm. Die Ambivalenz des Konkreten

Ausstellungsdauer	26. März – 27. Juni 2010
Pressekonferenz	25. März 2010, 10.00 Uhr
Eröffnung	25. März 2010, 19.00 Uhr
Ausstellungsort	MUMOK Museumsplatz 1 1070 Wien Ebene 3
Kuratorin	Eva Badura-Triska
Ausstellungsproduktion	Tina Lipsky
Künstlerbuch zur Ausstellung	Gerhard Rühm. Reizwortzeichnungen Herausgeber MUMOK, mit einem Vorwort von Eva Badura-Triska und Edelbert Köb und einem Textbeitrag des Künstlers. 40 Seiten, ISBN 978-3-902490-61-2, Preis € 15,-
Kontakt / Information	Telefon +43-1-52500 info@mumok.at www.mumok.at
Öffnungszeiten	Montag -Sonntag 10.00 – 18.00 Uhr, Donnerstag 10.00 – 21.00 Uhr
Eintritt	normal € 9,- ermäßigt € 7,20 bzw. € 6,50
Pressekontakt	Eva Engelberger Telefon +43-1-52500-1400 eva.engelberger@mumok.at Barbara Hammerschmied Telefon +43-1-52500-1450 barbara.hammerschmied@mumok.at Fax +43-1-52500-1300 press@mumok.at www.mumok.at/presse